

## ERGEBNISSE DER UMFRAGE

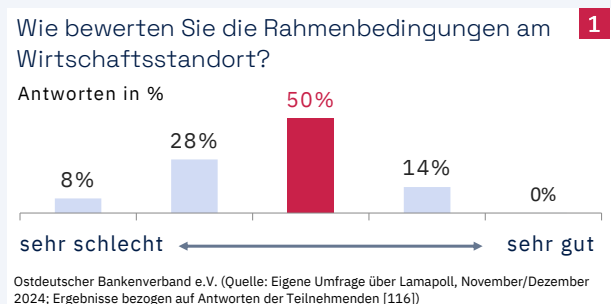
# WIRTSCHAFTSSTANDORT OSTDEUTSCHLAND: ZUKUNFTSFÄHIGKEIT DRINGEND SICHERN

## Der Blick der privaten Banken

- Ostdeutschland als Wirtschaftsstandort bleibt gefordert, die Bewertung ist durchwachsen.
- Die Unternehmen investieren zu wenig – vor allem am heimischen Standort – und wenn, dann primär in den Ersatz. Die Bereitschaft, im Ausland zu investieren (vor allem USA und Asien), ist höher.
- Den ostdeutschen Bundesländern werden mittelfristig durchaus gute wirtschaftliche Perspektiven bescheinigt. Auch wenn das Bild von den Erfolgen in den Ballungsräumen geprägt sein dürfte, ist dies ein ermutigender Befund. Diesen gilt es zu nutzen.
- Die Unterstützung der Unternehmen ist geboten (Stichworte: Bürokratie/Energiekosten etc.). Jetzt kommt es auf die konkrete und verlässliche Umsetzung seitens der Politik an.

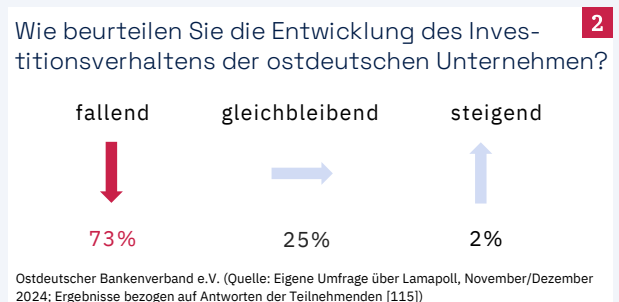
(Ost)Deutschlands Wirtschaft geht es derzeit nicht gut; die Stagnation hat sich verfestigt. Dieser Tatsache ist auch ein Handlungsauftrag an die politischen Akteure, die Bedingungen für Unternehmen zu verbessern. Rund um diese Fragestellungen hat der Ostdeutsche Bankenverband wieder seine Umfrage, den **TrendOst**, durchgeführt. Geantwortet haben 118 Personen aus Wirtschaft, Kammern und Verbänden – primär aus Ostdeutschland. Der erste Eindruck zeigt sich gemischt: Die Bewertung

der Rahmenbedingungen ist eher mittig verortet und behält das Niveau der Vorjahre bei (*s. Grafik 1*). Es liegt also nicht alles im Argen, könnte aber besser sein.



## Investitionstätigkeit: (Ost)Deutschland verliert

Wird vom Wirtschaftsstandort noch ein befriedigendes Bild gezeichnet, so ist dasjenige vom Investitionsverhalten der ostdeutschen Unternehmen deutlich trüber (*s. Grafik 2*). Gut drei Viertel der Antwortenden stellen fallende Investitionen fest; ähnlich ernüchternd war schon die letztjährige Umfrage (80% fallend; nur Banker/innen).



### AUTOREN:

Enrico Großer | Leiter Bankenmarkt, Regional- und Mittelstandsanalysen

Katja Einecke | Leiterin Grundsatzfragen Volkswirtschaft, Handel und internationale Märkte

**Investitionsmotive: Ersatz dominiert**

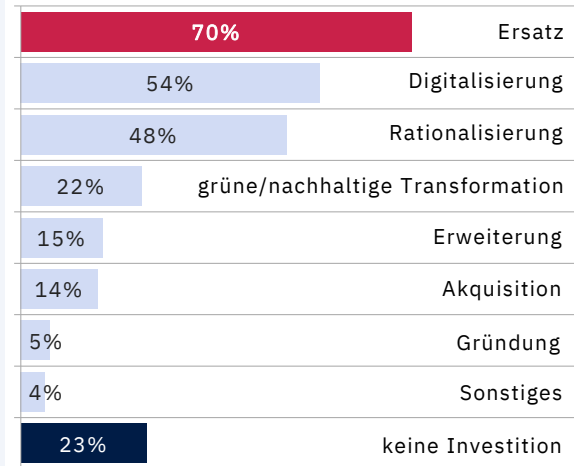
Bei den Maßnahmen liegt der Schwerpunkt klar auf Ersatzinvestitionen; 70% sehen hier den Fokus bei den Unternehmen (s. Grafik 3). Rationalisierung und Digitalisierung sind ebenfalls wichtige Motive. Dem ist die nachhaltige Transformation nachgeordnet. Die differenzierte Sicht spiegelt sich auch in den Antworten auf die Frage wider, ob Nachhaltigkeit bei Unternehmen grundsätzlich eine Rolle spielt: Gut 37% konstatieren hier keine oder eine geringe Bedeutung, 29% eine mittlere. Etwa ein Drittel misst dem eine stärkere Rolle zu. Die Chancen einer nachhaltigeren Wirtschaft, könnten also noch sichtbarer gemacht werden.

**Investitionen – eher nicht am Standort**

Die (zu) geringen Investitionsaktivitäten (s. nochmal Grafik 2) hängen deutlich vom Standort ab. Mit Blick auf die Zukunftsfähigkeit (Ost)Deutschlands ist es problematisch, dass der Heimatmarkt für langfristige Investitionsentscheidungen unattraktiv erscheint: 71% der Antwortenden bescheinigen eine fallende Tätigkeit hierzulande (s. Grafik 4). Demgegenüber gehen die Einschätzungen von einer Ausweitung der In-

In was investieren die ostdeutschen Unternehmen primär?

3

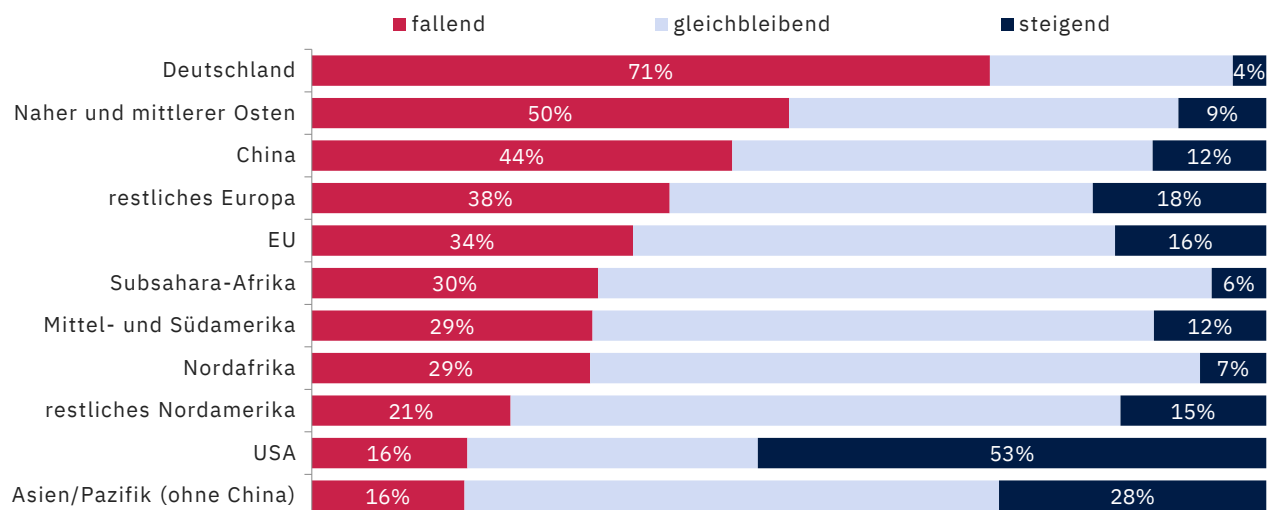


Ostdeutscher Bankenverband e.V. (Quelle: Eigene Umfrage über Lamapoll, Nov./Dez. 2024; Ergebn. bezogen auf Antworten d. Teilnehmenden [115]; Mehrfachantworten [max. 3] möglich)

vestitionen in den USA aus; wohl vor allem die Folge guter Anreizsetzung. Ebenfalls positiv eingeschätzt wird die Investitionstätigkeit in Asien (ohne China), während für die dortige Volksrepublik ebenfalls ein Rückgang gesehen wird. Beides dürfte wiederum mit den Stichworten Decoupling/ Derisking und der damit einhergehenden Umorientierung der Unternehmen zusammenhängen.

Wie beurteilen Sie die Investitionen der ostdeutschen Unternehmen an nachfolgenden Standorten?

4



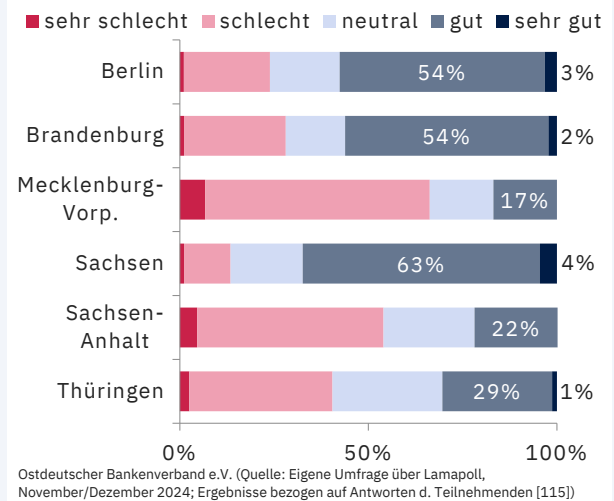
Ostdeutscher Bankenverband e.V. (Quelle: Eigene Umfrage über Lamapoll, November/Dezember 2024; Ergebnisse bezogen auf Antworten d. Teilnehmenden [114])

## Perspektiven schaffen – Unterstützung sichern

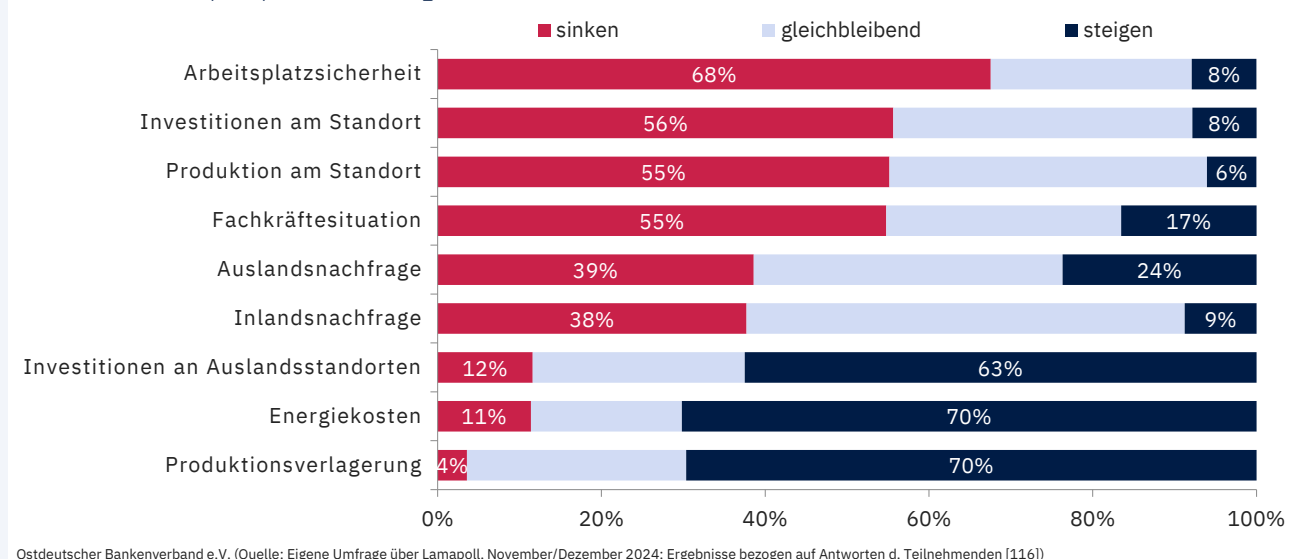
Einiges wird sich ändern müssen, um die Zukunftsfähigkeit Ostdeutschlands zu sichern. Die regionalen Ausgangslagen sind durchaus unterschiedlich. Dies zeigt sich in der Einschätzung der mittelfristigen wirtschaftlichen Perspektiven der Bundesländer. Am zuversichtlichsten ist man für Sachsen sowie Berlin und Brandenburg. Zurückhaltender fällt das Urteil zu Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern aus. Hier spielt wohl der insgesamt noch stärkere demografische Wandel sowie eine bisher geringere Verankerung von Schlüsseltechnologien in der Breite eine Rolle. Beides gilt es im Auge zu behalten.

Differenzierte Herausforderungen  
Hinsichtlich der Frage, wie sich einzelne Themenstellungen in den Unternehmen in den kommenden fünf Jahren verändern werden, überwiegt die Skepsis. Steigende Energiekosten, eine sich verschärfende Fachkräftesituation sowie sinkende Investitionen am Standort und Produktionsverlagerungen werden benannt. Etwas beruhigender ist der Blick auf die Nachfrageentwicklung: Fast ein Viertel sieht eine anziehende Auslandsnachfrage und etwa die Hälfte sieht die Nachfrage im Inland zumindest auf stabilem Niveau. Zugleich gibt diese Einschätzung auch einen Einblick, wo Ansätze liegen, die Unternehmen und damit den Standort wirksam zu unterstützen.

Wie schätzen Sie das wirtschaftliche Potenzial der folgenden Bundesländer in den kommenden 5 Jahren ein? **5**



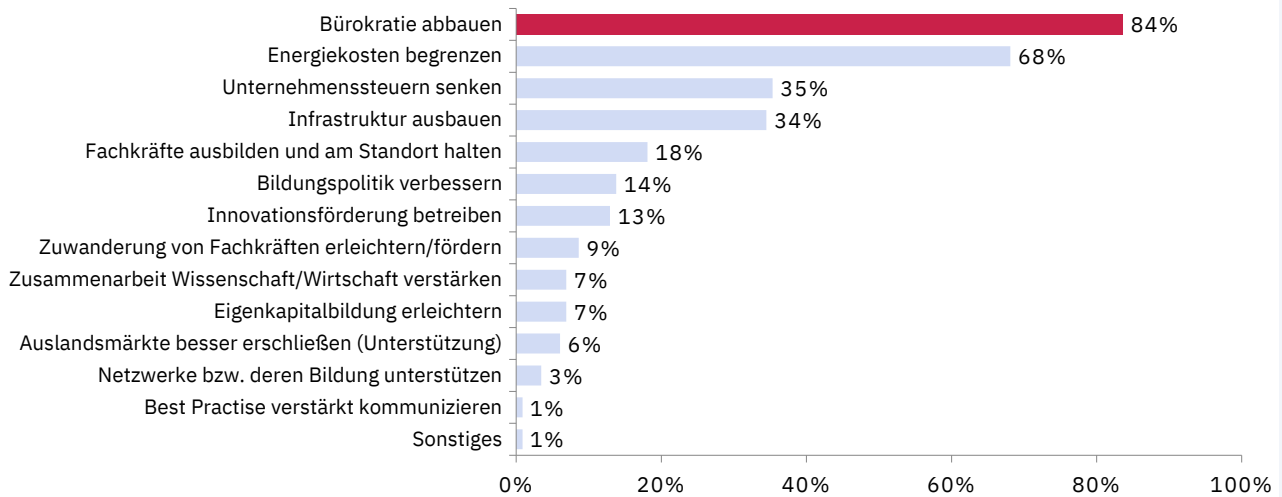
Wie werden sich perspektivisch folgende Themen in den nächsten 5 Jahren entwickeln? **6**



Unterstützung gefordert und möglich  
Um sich als Unternehmen am Standort zu entwickeln, braucht es einen geeigneten Rahmen. Gefragt danach, wie eine Unterstützung aussehen könnte (Top 3), gibt es keine Überraschung: Bürokratieabbau, Begrenzung der Energiekosten sowie Senkung von Unternehmenssteuern und Infra-

strukturausbau (s. Grafik 7) sind die Prioritäten. Den Handlungsauftrag müssen die (neuen) Regierungen auf Bundes- und Landesebene annehmen. Ein Blick auf die Bundes-Wahlprogramme zeigt, dass die Probleme wahrgenommen werden – wenn auch die Finanzierung bisher eher unklar bleibt.

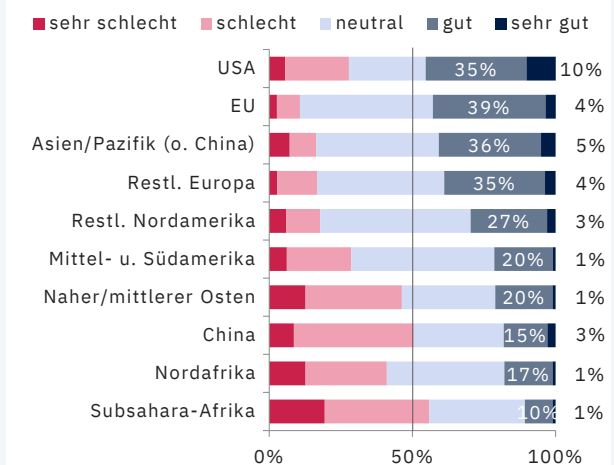
Mit welchen Maßnahmen können politische Akteure die ostdeutschen Unternehmen am besten unterstützen? 7



Ostdeutscher Bankenverband e.V. (Quelle: Eigene Umfrage über Lamapoll, November/Dezember 2024; Ergebnisse bezogen auf Antworten d. Teilnehmenden [116], Mehrfachnennung möglich [Top 3])

Geschäftsperspektiven in EU und USA gut  
Wenn eine stabile oder gar wachsende Auslandsnachfrage konstatiert wird, stellt sich die Frage nach den globalen Geschäftsperspektiven (s. Grafik 8). Laut Antwortenden hat vor allem der europäische Binnenmarkt Zukunft (lt. 43% gute/sehr gute Perspektiven). Noch etwas positiver sind die Aussagen zu den USA (45%). Skepsis herrscht hingegen zur Entwicklung Chinas (Stichwort: antizipierte Handelskonflikte) sowie Afrika. Spannend dürfte der Blick auf Südamerika bleiben. Hier wird sich zeigen, inwiefern das Freihandelsabkommen mit MERCOSUR positive Effekte hervorruft.

Wie bewerten Sie für folgende Weltregionen die Geschäftsperspektiven für ostdeutsche Unternehmen in den nächsten 5 Jahren? 8



Ostdeutscher Bankenverband e.V. (Quelle: Eigene Umfrage über Lamapoll, November/Dezember 2024; Ergebnisse bezogen auf Antworten d. Teilnehmenden [112])

**IMPRESSUM:**

Ostdeutscher Bankenverband e.V. | Lobbyregister-Nr. des Deutschen Bundestages: R000596  
Hohenzollerndamm 187 | 10713 Berlin | 030/8877788-0 | info@ostbv.de | www.ostbv.de  
Verantwortlich: Achim Oelgarth | Geschäftsführender Vorstand